



Schulinternes Curriculum Sek I - Fachkonferenz: Katholische Religionslehre 2014

Die Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 5 - 9 des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums besuchen ihrer Konfession entsprechend den katholischen Religionsunterricht (RU). Dennoch ist der katholische RU in besonderen Situationen auch offen für die Schülerinnen und Schüler einer anderen Konfession und auch für konfessionslose Kinder und Jugendliche. Die Entscheidung über die Teilnahme trifft der Kurslehrer. Er strebt auf der Grundlage seines konfessionsspezifischen Profils stets auch die Verständigung mit den Christen anderer Konfessionen an. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre eigene konfessionelle Position kennenlernen, damit sie eine andere besser verstehen können.

Mit Blick auf das Selbstverständnis des Faches Katholische Religion ist es wichtig zu beachten, dass neben der inhaltlichen und fachmethodischen Schulung (z.B. Umgang mit Texten, Bildern und anderen Medien) die mit der Kompetenzentwicklung verknüpfte soziale und affektive Dimension des Lernens hinreichend Berücksichtigung findet. Damit werden Zielsetzungen intendiert, welche unverzichtbar, nicht aber evaluierbar sind. Das kann sowohl im Rahmen allgemeiner oder besonderer Unterrichtsverfahren (z. B. Stille-Übungen, Meditationen, Gesang) geschehen als auch durch die Wahl außerschulischer Lernorte.



Schulinternes Curriculum Sek I - Fachkonferenz: Katholische Religionslehre 2014

Allgemeine Anforderungen an unsere Schülerinnen und Schülern im Religionsunterricht wie REPRODUZIEREN („kennen“, „wissen“), ZUSAMMENHÄNGE HERSTELLEN („darstellen“, „erläutern“), BEURTEILEN und REFLEKTIEREN („anwenden“, „Stellung nehmen“, „begründen“) werden in der Auseinandersetzung mit Inhalten des christlichen Glaubens und anderer Religionen erworben.

Dementsprechend müssen sie inhaltsbezogen konkretisiert werden. Die Zuordnung der inhaltsbezogenen Kompetenzen zu Unterrichtsinhalten erfolgt in sechs Gegenstandsbereichen, die das religiöse Grundwissen thematisch gliedern:

1. Der Menschen und seine Verantwortung in der Welt
2. Die Frage nach Gott
3. Jesus Christus
4. Glaube und Kirche
5. Bibel und Tradition
6. Religionen und Weltanschauungen

Im katholischen RU werden mit Kompetenzen die Fähigkeiten und die ihnen zugrunde liegenden Wissensbestände bezeichnet, die für einen sachgemäßen Umgang mit dem christlichen Glauben, anderen Religionen und der eigenen Religiosität notwendig sind. Sie dienen gemeinsam dem Erwerb persönlicher religiöser Orientierungsfähigkeit.

Die 6 prozessbezogenen Kompetenzen (Wahrnehmen, Darstellen, Deuten, Urteilen, Dialog führen und Gestalten), welche der RU den Schülerinnen und Schülern vermitteln soll, werden im Folgenden konkretisiert dargestellt:



Schulinternes Curriculum Sek I - Fachkonferenz: Katholische Religionslehre 2014

A) Religiöse Phänomene wahrnehmen und beschreiben

Dazu gehört:

- religiöse Zeichen und Symbole erkennen und ihre Bedeutungen benennen;
- religiöse Verhaltensweisen (Gebetsgesten, Rituale, Liturgie) erkennen und deuten;
- religiöse Räume (Kirche, Kloster, Synagoge, Moschee) erkennen und deuten.

B) Religiöse Sprache verstehen und verwenden

Dazu gehört:

- religiöse Sprachformen (Metaphern, Symbole, Analogien) erkennen und deuten;
- religiöse Sprachformen sachgemäß verwenden;
- zentrale theologische Fachbegriffe verwenden und erläutern.

C) Religiöse Zeugnisse verstehen

Dazu gehört:

- zentrale Aussagen eines Textes erschließen;
- Deutungen eines Textes entwickeln und am Text belegen;

- wichtige Textgattungen der Bibel und der christlichen Tradition unterscheiden;
- künstlerische Zeugnisse (z. B. Kirchenbau) kennen und deuten.

D) Religiöses Wissen darstellen

Dazu gehört:

- Informationen zu religiösem Thema finden und geordnet zusammenstellen;
- Sachverhalte gedanklich strukturiert und sprachlich angemessen darstellen;
- unterschiedliche Darstellungs- und Präsentationsverfahren (z. B. Kurzvortrag, schriftliche Zusammenfassung, graphische und szenische Formen) verwenden.

E) In religiösen Fragen begründet urteilen

Dazu gehört:

- religiöse Fragen stellen (Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach der Existenz Gottes, nach dem Leben nach dem Tod usw.);
- Gründe für das eigene Urteil angeben;



Schulinternes Curriculum Sek I - Fachkonferenz: Katholische Religionslehre 2014

- Gründe gegeneinander abwägen;
- einen eigenen Standpunkt einnehmen.

F) Sich über religiöse Fragen und Überzeugungen verständigen

Dazu gehört:

- den eigenen Standpunkt verständlich darstellen;
- fremde religiöse Überzeugungen verstehen;
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen Überzeugungen erkennen und benennen;

- religiöse Vorurteile erkennen und kritisch reflektieren;
- bereit sein, mit anderen über religiöse Themen zu reden.

G) Aus religiöser Motivation handeln

Dazu gehört:

- moralische Herausforderungen erkennen und annehmen;
- bereit sein, der eigenen religiösen und moralischen Einsicht entsprechend zu handeln;
- eine eigene Spiritualität entwickeln.



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 5

Unterrichtsvorhaben: „Die Bibel als Hl. Schrift“

Inhaltliche Schwerpunkte / Inhaltsschwerpunkte

IF 2: Sprechen von und mit Gott – IF 3: Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott

Lebensweltliche Relevanz:

Die wiederentdeckte Sicht der Kirche als neues Gottesvolk macht es leichter, die Bibel als gemeinsame Glaubensurkunde von Juden und Christen in ihrem Entwicklungsprozess und ihrer strukturellen und theologischen Differenziertheit genauer ins Bewusstsein zu heben, um so die eigene jüdisch-christliche Tradition lebendig zu machen.

Übergeordnete Kompetenzerwartung

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- zeigen an expl. Geschichten des AT und NT deren bleibende Bedeutung auf (S5)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit relig. relevanter Thematik (M1)
- fassen altersangemessene rel.-relevante Texte und andere Materialien in mündl. und schriftl. Form zusammen und erläutern sie (M2)
- finden selbständig Bibelstellen auf (M3)
- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M4)
- erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven (M5)
- beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7)

Konkretisierte Kompetenzerwartung

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern an Beispielen wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird (K3)
- beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens (K5)
- deuten Namen und Bildworte von Gott (K8)
- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden (K10)
- erläutern den Aufbau der Bibel (K15)
- zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K16)
- geben exempl.- Glaubensgeschichten des AT und NT wieder (K17)
- stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar (K19)
- erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrung als Familiengeschichte erzählt (K18)
- begründen warum die Bibel für Christen als

Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- das Buch-eine ganze Bibliothek
- 3000 Jahre unterwegs
- Leitfaden für das Leben
- die Bibel: Teil unserer Kultur
- der bleibende Anfang: Szenen des AT (Abraham)

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- schriftliche Übung durchführen
- Lernplakat erstellen
- Fehlertext korrigieren



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 5

<p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu religiösen Fragen (U1) <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie (H4)• setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um (H5).	<p>„Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat (K21)</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen in elementare Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K22)• beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen (K40)• erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen (K42).	
---	---	--



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 5

Unterrichtsvorhaben: „David“

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 3: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens – IF 2: Sprechen von und mit Gott – IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

Lebensweltliche Relevanz:

Die Schüler kennen Wortführer oder Leiter von Jugendgruppen aus ihrem eigenen Umkreis. Deren Einfluss kann zeitweise schicksalhafte Bedeutung für eine Gemeinschaft – im Guten wie im Bösen – haben. Geschichten aus der Königszeit Israels spiegeln ähnliche Erfahrungen im größeren Rahmen eines Volkes. Könige führen das Volk, und aus den Stämmen bildet sich die Einheit des Gottesvolkes. Es weiß sich als Gemeinschaft, von Gott erwählt und geführt; und dennoch agieren die Führer des Volkes sehr menschlich und machen ihre Pläne.

Übergeordnete Kompetenzerwartung

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen

Lebens sowie der Welt und beschreiben erste

Antwortversuche (S1)

zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen

Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)
- finden selbständig Bibelstellen auf (M3)
- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M4)
- erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5)

Konkretisierte Kompetenzerwartung

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3)
- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K5)
- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können (K11)
- deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12)
- zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16)
- geben exemplarische Glaubensgeschichten (K17)
- erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt (K18)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Israel-im verheißenen Land
- Jerusalem-die königliche Stadt
- ein Hirtenjunge wird König
- Jesus-geboren in Bethlehem

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerchulische Lernorte

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- schriftliche Übung
- Fehlertext



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 5

<ul style="list-style-type: none">• beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen (M6) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)• bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Schülerinnen und Schüler...• nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)		
---	--	--



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 5

Unterrichtsvorhaben: „Der Einzelne und die Gemeinschaft“

Inhaltliche Schwerpunkte IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung – IF 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft – IF 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche		
Lebensweltliche Relevanz: Der Schüler lebt in vielfältigen Gruppenbeziehungen. Er macht die Erfahrung, dass in Elternhaus und Schule, Clique oder Verein Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Charakteren zusammenleben, arbeiten und spielen. Mitglieder der Gruppe können Freuden und Sorgen miteinander teilen und gewinnen einzeln wie auch als Gruppe Mut zum Leben. Das gilt in besonderer Weise für die christliche Gemeinde. Sie ist in ihrem Ursprung brüderliche und schwesterliche Gemeinde, in der gegenseitige Liebe und Zuwendungsbereitschaft Lebensprinzipien sind.		
Übergeordnete Kompetenzerwartung Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche (S1). Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven (M 5). Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen (U1). Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie (H2)nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (H7).	Konkretisierte Kompetenzerwartung Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist (K1)erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird (K.3).	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">Jeder ist ein OriginalIch und WirWir haben gleiche Rechte-gleiche PflichtenSolidarität mit anderenBeispiel einer Frau: Elisabeth v. Thüringen Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none">CollageSpiel entwerfen und spielen



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 5

Unterrichtsvorhaben: „Gemeinschaft der Christen: Feste im Jahreskreis“

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - IF 2: Sprechen von und mit Gott - IF 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft - IF 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn und Heilssuche

Lebensweltliche Relevanz:

Das Kirchenjahr ist für Schüler oft eine lose Aufeinanderfolge von verschiedenen, nicht näher konturierten Festen. Im bewusst gemachten Durchgang durch ein Kalenderjahr können die Schüler erfahren, dass sie unterwegs sind und im Vielerlei der Ereignisse Rastpunkte finden. Das kann in besonderer Weise zeigen, dass wir Menschen uns von Gott geführt wissen dürfen; ferner kann es eine sehr konkrete erfahrungsbezogene Begegnung mit Gleichaltrigen anderer Religionsgemeinschaften eröffnen.

Übergeordnete Kompetenzerwartung

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche (S1)
- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen (S2)
- identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen (S3)
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens (S4)
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf (S5)
- erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt (S6)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis (S7)
- erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten (S8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und markieren zentrale

Konkretisierte Kompetenzerwartung

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist (K1)
- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird (K3)
- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird (K5)
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen (K7)
- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden (K10)
- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können (K11)
- erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung (K34)
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf (K35).

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

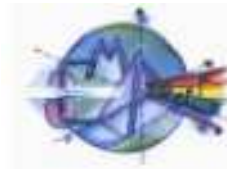
Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- ich und wir: eine einzigartige Gemeinschaft
- Feste und Feiern
- geheimnisvolle Zeichen
- Feste in anderen Glaubensgemeinschaften

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Elfchen verfassen
- Leporello erstellen
- Bildmaterial beschriften und erklären



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 5

<p>Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik (M1)</p> <ul style="list-style-type: none">• fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)• beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6)• beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen (U1). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• gestalten einen ökum. Begrüßungsgottesdienstes für den neuen Jg 5 (H6)• achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (H1)• lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie (H2)• begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese (H3)• gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie (H4)• setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um (H5)		
---	--	--



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 6

Unterrichtsvorhaben: „Frühchristliche Gestalten“

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfelder:

IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - IF2: Sprechen von und mit Gott - IF3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott – IF5: Kirche als Nachfolgemeinschaft

Lebensweltliche Relevanz:

Person und Werk der Apostel Petrus und Paulus sind einerseits nur zugänglich aus dem zeitgenössisch-jüdischen Kontext heraus; andererseits bleiben die großen Missionare und Apostel Jesu Christi unverstänlich, wenn man sein besonderes Berufenwerden unberücksichtigt lässt. Sie haben maßgeblichen Anteil daran, dass der Glaube über den Rahmen des Judentums hinaussteigt und zu einer weltumspannenden Kirche führt. Einblick in ihre Missionstätigkeit ist zugleich ein Schlüssel für die Entstehung, Besonderheit und die Problemeder ersten christlichen Gemeinden. Es geht darum zu begreifen, dass manche Menschen mit ihrer bestimmten Eigenart ihre Umwelt positiv verändern.

Übergeordnete Kompetenzerwartung

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen (S3)
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens (S4)
- erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt (S6)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie (M2)
- finden selbstständig Bibelstellen auf (M3)
- beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (M7)
- organisieren für einen begrenzten Zeitraum die

Konkretisierte Kompetenzerwartung

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist (K1)
- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird (K3)
- beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Leben (K5)
- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)
- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können (K11)
- beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen (K13)
- stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K19)
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Herkunft und soziale Stellung des Petrus
- Berufungsgeschichte
- Leben als Jünger Jesu
- Petrus‘ Bedeutung für die Kirche
- Petrus-Darstellungen in der Kunst
- Saulus, Schriftgelehrter und Christenverfolger
- Damaskus-Erlebnis
- Ein großer Missionar
- Paulus‘ Gemeindebriefe

Methodische Akzente des Vorhabens /

fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Filmanalyse, Filmgespräch

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- schriftliche Übung



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 6

<p>Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe (M8)</p> <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)• bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2) <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben (H8)	<p>(K31)</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche (K33)• zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35)	
--	--	--



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 6

Unterrichtsvorhaben: „Gebet und Eucharistie“

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfelder:

IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - IF2: Sprechen von und mit Gott - IF3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott – IF5: Kirche als Nachfolgemeinschaft

Lebensweltliche Relevanz:

Umfassendes *Beten* atmet mit der ganzen Schöpfung und nimmt die Offenbarung Gottes in den Dingen und Ereignissen wahr - nicht nur, wo diese heil und gesund erscheinen, sondern auch dort, wo sie verletzt und krank, leidend und vergehend dem wahrnehmenden Bewusst-sein entgegentreten. Umfassendes Beten ist auch der Antwortversuch auf Erfahrungen mit Menschen, auf ihre Freuden und Leiden, ihre Hoffnungen und Ängste. Umfassendes Beten ist schließlich die Erwiderung des Menschen auf die betroffen machende Nähe Gottes und zugleich Ausdruck der Ohnmacht und Sprachlosigkeit Gott gegenüber. Es ist Ausdruck des Ringens und Streitens mit „dem ganz Anderen“. *Feiern* gehört zum Miteinander-Leben. Schüler erfahren, dass die Freude am Leben am schönsten ist, wenn man sie mit anderen teilen kann. Schon die Christen der Urgemeinde kamen zusammen, um sich an das zu erinnern, was Jesus gesagt und getan hatte, und um seinen Tod und seine Auferstehung als befreiendes Ereignis dankbar zu feiern. Sie hielten im Mahl mit Christus und untereinander Gemeinschaft. Diese Tradition setzen die Christen durch die Jahrhunderte fort. *Eucharistie* feiernd realisiert sich Gemeinde.

Übergeordnete Kompetenzerwartung

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche (S1)
- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen (S2)
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens (S4)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)
- erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8)
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)

Methodenkompetenz

Konkretisierte Kompetenzerwartung

Die Schülerinnen und Schüler...

- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)
- weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)
- erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K34)
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (35)
- erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36)
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. (K37)
- erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Bilder und Symbole
- Gebetsanlässe: Klage-, Lob- und Dankgebete
- Feste Gebete, z.B. Rosenkranz
- Vaterunser als Gebet der Kirche
- 1 Kor 11, 23-26; Mk 14, 17, 26
- Emmaus-Perikope: Lk 24, 13-35
- Eucharistie und Abendmahl
- Aufbau der Eucharistie-Feier

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Projekt: Vorbereitung eines Gottesdienstes

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

-



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 6

<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• finden selbstständig Bibelstellen auf (M3)• organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (H1)• lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2)• begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3)• gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4)• setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5)• organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6)• nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)• reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)	<p>seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)</p>	
---	--	--



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 6

Unterrichtsvorhaben: „Islam“

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfelder:

IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - IF2: Sprechen von und mit Gott – IF6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Lebensweltliche Relevanz:

Man gerät leicht in Gefahr, die Wirklichkeit einseitig aus der abendländisch-christlichen Kultur und - Tradition heraus zu sehen. Die Gestaltung der Welt bekommt in der Neuzeit zudem einen verengten - aktivistischen Akzent. Andererseits führt die zunehmende Verflechtung aller Kulturkreise zu einer - noch nie dagewesenen - Begegnung der verschiedenen Religionen miteinander. Heute zielt das Gespräch mit anderen Religionen auf gegenseitige Achtung und auf die gemeinsame Bestärkung im Hoffen auf Sinn und Heil angesichts der Herausforderungen säkularer Verschiebungen von Werten. In einem kritischen Dialog zweier abrahamitischer Religionen dürfen jedoch durchaus auch Schwierigkeiten des Zusammenlebens von Christen und Muslimen angesprochen werden.

Übergeordnete Kompetenzerwartung

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen (S2)
- erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8)
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.(M1)
- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)
- beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7)

Konkretisierte Kompetenzerwartung

Die Schülerinnen und Schüler...

- benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39)
- beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40)
- zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41)
- erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42)
- zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (43)
- nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.. (K44)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Mohammed: Stationen seines Lebens
- Islamisierung/Verbreitung
- Koran
- 5 Säulen des Islam
- Feste
- Christen und Muslime

Methodische Akzente des Vorhabens /

fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Formen kooperativen Lernens (z.B. Gruppenpuzzle)

Filmanalyse

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Multiple-Choice-Test



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 6

<ul style="list-style-type: none">• organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2) <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (H1)• nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)		
--	--	--



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 6

Unterrichtsvorhaben: „Jesus in seiner Zeit“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte Inhaltsfelder: IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - IF2: Sprechen von und mit Gott - IF3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott - IF5: Kirche als Nachfolgemeinschaft</p> <p>Lebensweltliche Relevanz: In der Begegnung mit Menschen, die bereit sind, spontan und bedingungslos anderen beizustehen, können Schülerinnen und Schüler erfahren, welche große Bedeutung die entgegenkommende Initiative für das eigene Leben hat. Dies ist auch die Botschaft des Evangeliums, dass Gott in Jesus den Menschen entgegenkommt und sich mit ihnen verbindet. Dieser Botschaft entspricht das Tun Jesu: Ohne Vorbehalt und Misstrauen geht er auf jeden Menschen zu, bietet seine Freundschaft an und lädt zur Nachfolge. Geführt von Gott geht Jesus seinen Weg in Israel. Das „Nachgehen“ dieses Weges führt zu dem Vertrautwerden mit dem Menschen Jesus, mit dem Messias Jesus, aber auch mit den Menschen, die ihm in der damaligen Gesellschaft begegnen, und ermöglicht eine Begegnung mit Jesus. Dazu sind als „Bausteine“ Informationen über die damalige Zeit nötig, die es ermöglichen, das Verhalten Jesu zu verstehen.</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen (S2) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf (S5). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie (M2) finden selbstständig Bibelstellen auf (M3) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden (K10) beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen (K13) geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder (K17) ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein (K23) benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen (24) erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht (K25) erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht (K26) deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen (K27) erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens (K28) erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Jesu Wirken in Galiläa Umwelt Jesu (Religionsgruppen, Zöllner, Frauen) Wunder Jesu (z.B. Heilungswunder) Jesus als Freund der Ausgestoßenen Judäa und Jerusalem ; der Tempel Passion <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Formen kooperativen Lernens <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Jesus-Quiz Kreuzworträtsel



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 6

<p>Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M4)</p> <ul style="list-style-type: none">• erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven (M5)• beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen (M6). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte (U2).</p> <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um (H5).</p>	<p>(K29)</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann (K30).	
--	--	--



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 6

Unterrichtsvorhaben: „Wege der ersten Christen“

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfelder:

IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - IF2: Sprechen von und mit Gott - IF3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott – IF5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Lebensweltliche Relevanz:

Die SuS erleben die heutige Form von Kirche als ein Ergebnis einen langwierigen, wechselhaften, historisch gewachsenen Prozess. Indem sie erfahren, wie Christen früher gelebt haben, welche Ideen sie hatten, welche Gefahren sie bestehen mussten, was ihnen ihr Glaube bedeutet hat, wo sich die Kirche bewährt und wo sie versagt hat, verstehen sie Zusammenhänge christlichen Lebens besser und können die Relevanz der Christenbewegung besser begreifen.

Übergeordnete Kompetenzerwartung

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche (S1)
- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen (S2)
- erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt (S6)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)
- erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.(M1)
- finden selbstständig Bibelstellen auf (M3)

Konkretisierte Kompetenzerwartung

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird (K3)
- beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Leben (K5)
- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können (K11)
- beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen (K13)
- erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot (K14)
- zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16)
- begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes (K31)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Pfingsten als Gründungsfest der Kirche
- Heiden- und Judenchristen
- Konfliktsituationen in der frühen Kirche: Apostelkonzil
- Der erste Blutzeuge: Stephanus
- Mission/Ausbreitung des Christentums
- Ämter, Strukturen und Herausforderungen der frühen Christengemeinden

Methodische Akzente des Vorhabens /

fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Filmanalyse/-gespräch

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Tandembogen



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 6

<ul style="list-style-type: none">• beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (M7) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5)	<ul style="list-style-type: none">• nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten). (K32)• erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)	
--	--	--



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 7

Unterrichtsvorhaben: „Christen in der Nachfolge - Ordensgemeinschaften“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte Inhaltsfelder: IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - IF2: Sprechen von und mit Gott - IF4: Jesus der Christus - IF5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Der Mensch erlebt sein Leben als erfüllt, wenn er es einbringen kann in die Arbeit an der Verwirklichung sinnvoller Ziele. Bestimmte als sinnvoll und notwendig erachtete Aufgaben haben immer wieder Menschen dazu geführt, sich in gemeinsamer Anstrengung diesen Aufgaben zu stellen und dafür auf Familie zu verzichten. Grundlage für das Leben in Orden und Klöster ist der Wille, in der Nachfolge Jesu Christi zu leben. Alle Worte und Geschichten der Bibel, die von der Nachfolge handeln, heben die Ganzheit und Exklusivität einer solchen Entscheidung hervor. Diese Ganzheit der Nachfolge ist von jedem Christen verlangt, gleichgültig, welche Lebensform er für sich wählt. Jesus zeigt nach dem Zeugnis des Neuen Testaments mit den Evangelischen Räten Armut, Gehorsam und Ehelosigkeit um des Reiches Gottes willen einen besonderen Weg der Nachfolge. Männer und Frauen, die diesen Weg der Nachfolge gehen, haben sich zu Gemeinschaften zusammengeschlossen, um dies besser verwirklichen zu können. Das Leben im Orden gewinnt von hier her seine Berechtigung und unersetzliche Bedeutung. Alle Ordensgründungen sind als Antwort auf ganz bestimmte Anforderungen ihrer Zeit zu verstehen.</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4) • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6) • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9). 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5) • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9) • zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf (und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist, deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K15) • erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche (K39) • legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40) • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K41) • beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote (K53). 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beruf und Berufung • Leben in Gemeinschaft • Leben im Kloster: Tagesablauf, Arbeit, Gebet Auszüge aus Ordensregeln (z..B. Benedikt; Taizé) • Leben nach den Evangelischen Räten • Ordensgründung als Antwort auf die Anforderungen einer Zeit (z.B. Franziskus und die Armutsbewegung; Jesuiten und die Gegenreformation) • Neugründungen in unserer Zeit - Säkularinstitute - Kleine Schwestern und Brüder Jesu – Taizé <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen kooperativen Lernens (Norm Green) • Besuch in einem Kloster



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 7

<p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1)• beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H1)• stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3).		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">• Präsentation• Podiumsdiskussion
---	--	--



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 7

Unterrichtsvorhaben: „Judentum – Volk und Religion“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte Inhaltsfelder: IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - IF3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott – IF4: Jesus der Christus – IF5: Kirche als Nachfolgemeinschaft – IF6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Wir leben in einer bestimmten Geschichte, ihre geprägten Formen prägen uns. Zu unserer europäisch-kulturellen Identität gehört auch das Wissen um die Anbindung an Kultur und Religion des Judentums. Die gleiche Wurzel trägt Juden und Christen. Davon geben die Glaubensurkunden Zeugnis, die von Juden und Christen gelesen werden. Jesus und seine Jünger waren Juden. Verlangt wird von uns Sachkenntnis, Respekt und Toleranz zu einem versöhnten Miteinander. Der Weg zu einem besseren Verständnis geht über das tiefere Verstehen des Ursprungs und über den entschiedenen Willen zur Versöhnung angesichts einer heillos gewordenen Geschichte.</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit rel.-relevanter Thematik (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) führen einen synoptischen Vergleich durch (M3) setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses (K11) legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40) beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (K44) benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen (K45) stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K46) legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar (K47) erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K52) begründen Grenzen der Toleranz (K54). 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Zahlen, Daten und Fakten zum heutigen Judentum Grundlagen der jüdischen Religion (Auserwählung, Sch'ma Israel, schriftliche/mündliche Thora) Jüdischer Alltag (Synagoge, Sabbath, Feste, Speisevorschriften) Grundzüge der jüdisch-christlichen Geschichte (v.a. christlicher Antijudaismus, Shoa) Der jüdisch-christliche Dialog nach 1945 <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Formen kooperativen Lernens (Think-Pair-Share, Gruppenpuzzle) Filmanalyse (Doku) Besuch der jüdischen Gemeinde Bonn <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Selbsttest



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 7

<p>(M7).</p> <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3)• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).		
---	--	--



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 7

Unterrichtsvorhaben: „Propheten – Lästige Mahner“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte Inhaltsfelder: IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - IF2: Sprechen von und mit Gott - IF3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott</p> <p>Lebensweltliche Relevanz: Menschen, die überkommene Gewohnheiten in Frage stellen, werden oft als lästig empfunden. Andererseits sind sie dort notwendig, wo der Aufbruch gewagt werden muss. Davon fühlen sich SuS besonders angesprochen. Der Ruf, die Wege Gottes zu gehen, braucht immer wieder neuen Anstoß. Propheten als von Gott berufene Menschen, die schärfer sehen und eine bestimmte Situation als Krisensituation diagnostizieren, können solche Impulsgeber sein. Propheten als lästige Mahner verhindern bequemes Sich-Einrichten in menschlich-politische Sicherungssysteme. Hier treffen sie sich mit Botschaft und Gestalt Jesu. Jugendliche haben ein waches Gespür für prophetische Provokation, Gewohntes, Eingefahrenes in Frage zu stellen und neu die Richtung zu weisen. Hier gilt es, den Geist Jesu in Spiel zu bringen.</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6) künstlerischen und literarischen Darstellungen (M7). 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3) erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10) deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext (K13) erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten (K18) unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (K25) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Abgrenzung der bibl. Prophetie von anderen Formen der Zukunftsdeutung Typen und Sprache biblischer Prophetie Berufungsgeschichten Prophetische Sozial- und Kultkritik (z.B. Amos) Prophetische Visionen Prophetisches Handeln heute (z.B. Romero, Martin Luther King) Wahre und falsche Propheten <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> kreativer Umgang mit Texten (Gegentext, graphische Transformation von Textsinn) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Evaluation durch Anwendung des Gelernten (Textergänzung; Schreiben einer fiktiven e-mail, Interview-Entwurf).



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 7

<p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1)• prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2).		
--	--	--



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 7

Unterrichtsvorhaben: „Wunder – wunderbare Taten Gottes“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte Inhaltsfelder: IF 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott – IF4: Jesus der Christus</p> <p>Lebensweltliche Relevanz: Der Wunsch, intuitiv sich Zugang zu anderen Dimensionen der Wirklichkeit zu verschaffen, überschreitet leicht die Grenze zum Wundersüchtig-Magischen. Dies wird v.a. bei Jugendlichen unterstützt durch die heute weithin mangelnde Fähigkeit, Symbole zu deuten und Sprachbilder aufzuschließen. Der Zugang zu einer in mythischer Sprache verschlüsselten Wirklichkeit ist dadurch sehr erschwert. Indem die SuS die Symbolik der biblischen Wundergeschichten verstehen lernen, können sie auf die Mehrschichtigkeit unserer Wirklichkeit aufmerksam gemacht werden.</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S5) • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S6). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) • führen einen synoptischen Vergleich durch (M3) • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9). 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22) • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K23) • erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24) • unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (K25) • erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung (K26) • erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches (K29) • deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod (K29). 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition „Wunder“ • <i>typische</i> Wunder (z.B. Naturwunder, Heilungswunder etc.) • <i>Wunderberichte</i> und <i>Christuserzählungen</i> • Wunder als <i>Zeichen des Heils</i> • Problematisierung heutiger „Wunder“ (z.B. Stigmata Padre Pios, Spontanheilungen) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreative Zugänge (z.B. Ergänzungscollage, Perspektivwechsel, szenisches Spiel, Verfassen von Gegengeschichten, Verfassen einer SMS an den Akteur einer Perikope, Standbilder) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p>



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 7

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4)



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 7

Unterrichtsvorhaben: „Christen im römischen Reich: Christenverfolgungen“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte Inhaltsfelder: IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - IF4: Jesus der Christus – IF5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Kirchengeschichte als Christentumsgeschichte beschreibt die Entfaltung und die vielfältigen Geschehnisse der Kirche. Sie ist darin Teil der universalen Menschheitsgeschichte. An ihr kann abgelesen werden, wie geistige Strömungen, religiöse Ideen, sowie weltliche Kräfte und Interessen aufeinandertreffen, gegenseitig Einfluss nehmen, sich durchdringen. Vieles, was heute in unserer Welt an scheinbar profanen Werten und kulturellen Errungenschaften Bestand hat, wurzelt mittelbar oder unmittelbar im Erbe christlicher Überlieferung. Kirche als Heilszeichen Gottes in der Welt ist in ihrer geschichtlichen Realisierung in die Hände der Menschen gegeben. Das heißt, die konkrete Kirche hat teil am Auf und Ab der Weltgeschichte; es gibt Stationen des Leidens und Stationen des Jubels; es gibt Zeiten, die von großen Heiligen bestimmt sind und andere, in denen die Kirche sich mehr als Kirche der Sünder zeigt. Vieles, was an kirchlichen Formen fast selbstverständlich erscheint, hat nur relativen, das heißt geschichtlich bedeutsamen Wert. Das klar zu sehen enthüllt das Eigentliche, was Kirche von jeder anderen Institution unterscheidet.</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S6) • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8). 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten (K7) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22) • zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf (und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist) (K30) • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung (K32) • bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion (K34) • beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache (K42) • bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43) • beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (K44) • begründen Grenzen der Toleranz (K54). 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Urkirche und frühe Gemeinden • Verfolgte Minderheit: Von Nero bis Diokletian • Konstantinische Wende/Auf dem Weg zur Reichskirche • [Dogmenbildung: Christologische Konzilien] • Christus-Bilder der frühen Kirche • Von der Hauskirche zur Basilika • frühes Mönchtum <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung einer Power-Point-Präsentation • themenbezogene Projekt-Arbeit <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine schriftliche Übung • Präsentation



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 7

<p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung, (U2)• beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).		
--	--	--



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 8

Unterrichtsvorhaben: „Exodus“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte Inhaltsfelder: IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung – IF2: Sprechen von und mit Gott – IF3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Jugendliche in dieser Altersstufe erleben sich im Aufbruch und fragen nach lohnenden Zielen. Bedrückende Enge festgefahrener Situationen, aber auch Weite und Freiheitsind Erfahrungen, die sie in ihrem Alltag machen können. Sie experimentieren mit dem Ausbrechen aus Zwängen, empören sich über Versuche, sie einzuengen. weltweit herrschen Situationen der Unterdrückung, Not und Unfreiheit. Die Nachrichten sind voll davon, dass Menschen gequält, ausgenutzt, wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe diskriminiert werden. Deutlich stellt sich die Frage nach tragfähigen Hoffnungsbildern. In solchen Situationen erfahren aber auch immer wieder Menschen, dass Gott sich mit den Bedrängten und Benachteiligten solidarisch erweist. Die Exodus-Erzählungen können als exemplarisches Zeugnis verstanden werden, das je neu auf Vergegenwärtigung zielt. Gerade wenn es gelingt, aufzuzeigen, wie biblische Theologen zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedliche Akzente herausgearbeitet haben, um die Exoduserfahrungen aktuell werden zu lassen, wird unmittelbar einsichtig, dass das Exodus-Credo vom befreienden Gott auch in unserer Zeit aktuell ist und sich eine Auseinandersetzung lohnt.</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K2) stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3) identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung) (K6) erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8) beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9) erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10) charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses (K11) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Aktualität des Themas Exodus Der historische Exodus <ul style="list-style-type: none"> Der geographische und zeitgeschichtliche Rahmen des Exodus-Ereignisses das Selbstverständnis des Pharao Die Exodus-Erzählungen: Erinnernte Glaubenserfahrung <ul style="list-style-type: none"> Die Exodus-Erfahrung: glücklicher Zufall oder göttliches Wunder? (z. B. Mirjams- oder Mose-Lied Ex 15) die zeitkritische Spitze der ältesten Exodus-Erzählung zur Königszeit (z.B) Gegenüberstellung von Ex 15,20 f. und 1 Sam 18,6 f., zusätzlich evtl. 1 Sam 18,12-17) die Exodus-Erinnerung als Frage nach den Ursachen der Katastrophen von 722 und 586 v. Chr. und den Bedingungen für eine gute Zukunft (z. B. priesterschriftliche Exodus-



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 8

<p>(M5)</p> <ul style="list-style-type: none">analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M7) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (U1)prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3).	<ul style="list-style-type: none">beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17)beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes (K20)erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21)unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22)	<p>erzählungen)</p> <ul style="list-style-type: none">Die starke Kraft der Erinnerung an den Exodus<ul style="list-style-type: none">Was geht uns der Exodus an? (Historische und aktuelle Situationen, in denen Menschen bedrängt und unterdrückt werden)der Dekalog: Die gesellschaftlichen Normen werden aus der Befreiungserfahrung begründet (Ex 20, 2 Dtn 5, 6)Pessach und Ostern: Liturgische Erinnerung an das Befreiungshandeln Gottes <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none">KartenlesenBildinterpretationTransformation von Textsinn in ein anderes (z.B. graphisches) Medium <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"><i>ad libitum</i>
---	---	---



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 8

Unterrichtsvorhaben: „Ich und die Anderen“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte Inhaltsfelder: IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - IF4: Jesus der Christus – IF5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Den Umbruch seiner Situation und seiner selbst erfährt der junge Mensch besonders stark in der Pubertät. Er wird hin- und hergerissen von der Frage, was er anderen bedeutet und wer er selbst ist. Von den Gleichaltrigen erfährt er oft in schnellem Wechsel Anerkennung und Ablehnung. Das keimende Selbstvertrauen wird durch Misserfolg in der Schule, bei Spiel und Sport mitunter stark erschüttert. Es ist deshalb von entscheidender Bedeutung, die körperlichen und seelischen Veränderungen und den sozialen Rollenwechsel zu verstehen. Hier spielt die eigene Geschlechtlichkeit eine große Rolle. Der junge Mensch muss sich annehmen und angenommen wissen. Er muss Freundschaften eingehen lernen und Möglichkeiten der Verständigung erwerben. Der Generationenkonflikt wird oft leidvoll erfahren; doch der Erwerb eigener Identität ist nur durch Abgrenzung von der Elterngeneration möglich. Zusätzlich belastet wird dieser Prozess durch zerrissene Ehen, verständnislose Erwachsene. Wachsen und Reifen sind als Schritte zu verstehen, durch die der junge Mensch zunehmend selbst die Verantwortung für sich übernimmt. Entwicklung und Selbstvertrauen des jungen Menschen können gestärkt werden, wenn er die grundsätzliche Annahme und Bejahung von Gott durch Menschen zugesprochen bekommt und erfahren kann. Nach dem Zeugnis des Neuen Testaments hat keiner so die Menschen angenommen wie Jesus Christus. Er hat alle sozialen Schranken überwunden, sich von Charakterfehlern, Krankheiten und Sünden nicht abhalten lassen. Wer Jesus begegnete, sah sich selbst in neuem Licht. Viele bekehrten sich zu neuem Anfang, fanden zu neuem Selbstbewusstsein und vollbrachten Taten des Glaubens und der Liebe, zu denen sie sich vorher nie im Stande gesehen hätten. Auch der heutige Mensch, der sich von Christus unbedingt angenommen weiß, findet entscheidende Hilfen zur Selbstfindung und Ichstärkung. Dies zu erfahren ist sein gutes „Recht“, denn jeder Mensch ist ein neuer, unverwechselbarer Gedanke Gottes. Er kann nicht ersetzt werden durch andere; sein Leben ist eine Möglichkeit, die nur er verwirklichen kann.</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1) unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K2) erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5) erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8) legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40) verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K41). 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Jugend: Eine Zeit des Übergangs <ul style="list-style-type: none"> Mögliche Spannungen in der Familie („Generationenkonflikt,“) als Ablösungsprozess Veränderungen von der Kindheit zum Jugendalter Fragen der Pubertät und Bejahung der eigenen Geschlechtlichkeit Bedeutung der Freundschaft für die Ichfindung; Anforderungen an eine echte Freundschaft Regeln des Zusammenlebens Erfahrungen von Streit und Versöhnung (z.B. Mobbing): Sieger und Verlierer; Formen der Konfliktbewältigung Auf der Suche nach Glück: säkulare und religiöse Heilsangebote



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 8

<p>Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2)</p> <ul style="list-style-type: none">• wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (U1)• prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).		<ul style="list-style-type: none">• Die Bedeutung von Religion und Kirche für das Leben der Heranwachsenden <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none">• Formen kooperativen Lernens• Rollenspiel• Streitschlichtung <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>ad libitum</i>
--	--	---



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 8

Unterrichtsvorhaben: „Reformation und Ökumene“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte Inhaltsfelder: IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - IF3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott – IF5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Dass verschiedene Konfessionen neben- und miteinander existieren und leben, ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Es scheint ein Nebeneinander ohne große Konflikte, Spannungen zu sein. In einem Alter, in dem Schülerinnen und Schüler dazu neigen, beinahe alles in Frage zu stellen, kritisch reflektieren zu wollen, werden ihnen bislang gegebene anfängliche Antworten auf die Frage nach der Verschiedenheit der Konfessionen nicht mehr genügen. So können Fragen wie nach dem Warum, dem „Verursacher“ der Spaltung, der Berechtigung heute noch praktizierter trennender Momente aufgegriffen und erarbeitet werden. Im Mittelpunkt steht die Person Martin Luthers: seine inneren Kämpfe, die religiösen Entscheidungen sowie die theologischen Neuorientierungen. Um den Reformator verstehen zu können, ist es erforderlich, den spätmittelalterlich-katholischen Grund und die fundamentalen theologischen Probleme seines Lebens, seiner Frömmigkeit und Theologie zu kennen. Ebenso sind sein Anliegen und seine Bedeutung in Geschichte und Gegenwart kritisch zu reflektieren. Eine heute von allen Seiten geforderte ökumenische Haltung ist den Schülerinnen und Schülern in ihrem notwendigen Ernst und in ihrer Wichtigkeit bewusst zu machen, mögliche Schritte zu einer „Einheit in versöhnter Verschiedenheit“ sind zu reflektieren.</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4) • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6) • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um, (M4) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5) • erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen, (K36) • erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert (K37) • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel (K38) • erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche (K39) • legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40) • beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache (K42) • bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bemühungen um Einheit in einer zerrissenen Welt (z.B. sog. „Wiedervereinigung“) • Reformbedürftigkeit der mittelalterlichen Kirche • Martin Luther: Weder Ketzer noch Heiliger • Die Mitte des reformatorischen Glaubens und die Position der katholischen Kirche • Der Fortgang der Reformation bis 1555 • Einheit in versöhnter Verschiedenheit <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • historische Quellenanalyse • Filmanalyse • Fishbowl-Diskussion <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>ad libitum</i>



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 8

<p>zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8)</p> <ul style="list-style-type: none">• tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (U1)• beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3)• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).	<p>zu realisieren (K43)</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde, (K44)	
--	---	--



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 8

Unterrichtsvorhaben: „Hinduismus“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte Inhaltsfelder: IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung – IF6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: 4,2 Milliarden Menschen leben auf dieser Erde. Davon sind 2,1 Milliarden nominell Christen - etwa ein Drittel der Weltbevölkerung. Ihnen stehen gegenüber 1,3 Millionen Muslime, 850 Millionen Hindus und, 375 Millionen Buddhisten. Schon diese Zahlen zeigen, was hier auf dem Spiel steht. Ob als Christ oder Nichtchrist: Wie ist meine Einstellung zu den anderen Religionen? Diese Frage wird ständig drängender, seit dem sich nicht nur unser religionsgeographischer Horizont (mit dem Zeitalter der Entdeckungen), sondern auch unser religionshistorischer Horizont (mit der modernen Religionsgeschichte) gewaltig erweitert hat und seitdem in einer zusammengewachsenen Welt die alten Religionsgrenzen sich immer mehr verwischen und Andersgläubige in großer Zahl sich auch in unserem Land, in der eigenen Stadt, Fabrik Schule, ja oft in derselben Straße finden. Ja, wie ist meine Einstellung zu den anderen Religionen? Unsere Kenntnisse von den anderen sind, sehen wir von einigen Spezialisten ab, noch immer sehr beschränkt. Langsam freilich überwinden wir die Isolation und lernen die Realität der anderen begreifen. Das heißt: nach einer Periode heißer, dann kalter Kriege und schließlich einer Periode der mehr schiedlichen als friedlichen Koexistenz dürften wir heute am Anfang einer vierten neuen Epoche der Proeistenz stehen. Trotz aller offenkundigen Hemmnisse und Schwierigkeiten scheinen wir zum ersten Mal in der Weltgeschichte vor dem langsamen Erwachen eines globalen ökumenischen Bewusstseins zu stehen und am Beginn eines ernsthaften Dialogs der Religionen zwischen führenden Fachleuten und Repräsentanten auf breiter Ebene. „Ökumene“ darf daher heute weniger denn je eng, verengt, ekklesiozentrisch verstanden werden: Ökumene darf sich nicht auf die Gemeinschaft der christlichen Kirchen beschränken, sie muss die Gemeinschaft der großen Religionen einbeziehen, wenn Ökumene - nach dem ursprünglichen Wortsinn verstanden - den gesamten „bewohnten Erdkreis“ meint. Insofern ist ein – durchaus kritischer - Dialog nicht zuletzt auch mit der Weltreligion des Hinduismus aus katholischer Perspektive ein echtes Desiderat.</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) wählen unterschiedliche Gesprächs- und 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9) benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen, (K45) stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K46) legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar (K47) erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K48) stellen Charakteristika von Hinduismus und 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Ursprung und Ort des Hinduismus <ul style="list-style-type: none"> Verbreitung Indien: Die Welt der Hindus Entstehungsgeschichte/Richtungen Die Glaubenswelt des Hinduismus <ul style="list-style-type: none"> Quellen des Glaubens Atman Samsara Karma und Dharma Wiedergeburt Erlösungswege im klassischen Hinduismus: Yoga Götter und Göttliches Die soziale Welt des Hinduismus <ul style="list-style-type: none"> Kastenwesen



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 8

<p>Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8)</p> <ul style="list-style-type: none">• tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H1)• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).	<p>Buddhismus als Wege der Heilssuche dar (K49)</p> <ul style="list-style-type: none">• bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen (K51)• begründen Grenzen der Toleranz (K54).	<ul style="list-style-type: none">○ Vegetarismus○ Stellung der Frau <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none">• Filmanalyse• themenbezogene Projekt-Arbeit <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">• Präsentation
---	--	---



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 8

Unterrichtsvorhaben: „Sakramente: Taufe/Firmung – Eucharistie - Buße“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - IF4: Jesus der Christus – IF5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: In zeichenhaften Handlungen findet der Mensch Ausdrucksmittel, um seine Eingliederung in gemeinschaftliche Lebensräume zu vollziehen. Eine Lossprechung des Lehrlings, ein Meisterbrief oder eine Ordensverleihung stellen Formen gesellschaftlicher Anerkennung dar, die zugleich unverlierbare Spuren in der Lebensgeschichte des Betroffenen hinterlassen. Von anderen erhält er das zustimmende Wort, das er sich nicht selber sagen kann. Diese Rückbindung gewährt ihm Sicherheit. So kann er seiner selbstgewählten Bestimmung folgen und Verantwortung für andere übernehmen. Gemeinsame Erfahrungen und Hoffnungen führen Menschen zu Gemeinschaften von Gleichgesinnten zusammen. Im gemeinsamen Feiern finden wesentliche Formen menschlichen Verhaltens ihren Ausdruck: Loben, Danken, Bitten, Schenken und Teilen, Miteinander Essen und Trinken, Sich-zur-Verfügung-Stellen, Sich-Versöhnen, Erzählen, Erinnern, Träumen und Planen. Je mehr dieser Grundhaltungen in einer Feier lebendig werden, desto dichter wird sie erfahren. Schuld und Versagen sind mehr als zufällige Störungen des Zusammenlebens. Sie gehören zu unserer Grundbefindlichkeit. Jeder ist davon betroffen, fällt in Schuld, weil er vor allem an sich denkt, seinen Vorteil sucht. Das führt dazu, dass er Vertrauen und Gemeinschaft zerstört, gedankenlos die Natur behandelt. Die Bereitschaft, der Mut und die Phantasie, etwas zu ändern, was sich als irrig oder falsch herausgestellt hat, ist Teil einer Erziehung zum Humanen. In der Feier der Sakramente wird die Heilzusage Gottes konkrete Gegenwart. Sakramente sind Symbolhandlungen, die bewirken, was sie bezeichnen. Sie verbinden menschliches Leben mit dem Leben Christi. So nehmen jene, die sie empfangen, teil an seinem Wirken, Sterben und Auferstehen. Taufe und Firmung sind solche Zeichen der Bereitschaft, dem Glaubensanruf zu folgen. Sie bedeuten zugleich Stufen der Aufnahme in das Volk Gottes. Als solche begleiten sie die Entfaltung des Menschen zur verantwortlichen Person, die sich - Geschenk und Auftrag zugleich - von Christus beim Namen gerufen weiß. Die christliche Gemeinde führt die Eucharistiefeier auf Jesu Worte und Handlungen beim letzten Mahl und auf die Erfahrungen der Jünger mit dem auferweckten Herrn zurück. In Brot und Wein wird das befreiende, erlösende Handeln Gottes in Jesu Tod und Auferstehung vergegenwärtigt und von der Gemeinde, in der alle Unterschiede und gesellschaftlichen Schranken aufgehoben sind, verkündet und dankbar gepriesen. Wir müssen im menschlichen Zusammenleben mit Schuld und Schuldigwerden rechnen, dürfen aber auf Vergebung von Gott her hoffen. Der Glaube hat Formen, Worte und Zeichen der Vergebung und Versöhnung, die befreien, weil sie Gemeinschaft wiederherstellen und einen neuen Anfang ermöglichen. Jesus legt aus, was er mit Versöhnung meint, nämlich „Hinwendung in Liebe“. Er eröffnet einen Weg, der aus der Verstrickung von Schuld und Vergeltung herausführt. Wenn Menschen mit Gott versöhnt sind, können sie auch untereinander Versöhnung stiften.</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2) • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10). 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung) (K6) • deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K15) • erörtern Konsequenzen von Indifferenz (K19) • stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. (K33) • erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sakramente als Heilszeichen • Initiationsrituale in Geschichte und Gegenwart • Bilder und Symbole vom Geborenwerden aus dem Wasser zum Leben (vgl. Nikodemus-Gespräch Joh 3,1-10) • Pfingstereignis und Geisterfahrung im Wirken der Jünger (Apg 2) als lebendige Kraft der sich entfaltenden Kirche (Apg 8,26-40) • Taufe und Firmung als Zeichenhandlungen auf dem Weg zu einem Leben in der Gemeinschaft



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 8

<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1)• analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2)• tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (U1) <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3)• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).	<p>Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen (K36)</p>	<p>der Glaubenden</p> <ul style="list-style-type: none">• Wesentliche sakramentale Elemente in der Liturgie von Taufe und Firmung• Miteinander feiern als Kern von Gemeinschaftserfahrung• Eucharistiefeier als verdichteter Ausdruck menschlicher Grundhaltungen• vergegenwärtigende Erinnerung an Jesu Abendmahl vor seiner Passion (1 Kor 11,23-26 und 14,17-26) im Herrenmahl der Gemeinde (Apg2, 42-47)• Emmaus-Perikope (Lk 24,13-35) als erzählende Darstellung wesentlicher Elemente der Eucharistie• Umgang mit Versagen und Schuld; Eingeständnis der Schwächen; Wiedergutmachen von Unrecht• Jesu Ruf zur Umkehr (Mk 1,5)• Gleichnis vom guten Vater (Lk 15,11-32); Gottes Entgegenkommen• Unterscheidung von Schuld und Sünde, von schwerer und leichter Sünde• Die Kirche vergibt im Namen Jesu Sünden - verschiedene Formen der kirchlichen Buße <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none">• Textinterpretation: Transformation von Textsinn in ein anderes Medium• Textinterpretation: Focus-Methode <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>ad libitum</i>
--	---	---



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 9

Unterrichtsvorhaben: „Wo bist du Gott? – Gott bestreiten, erfahren, bezeugen“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte Sprechen von / mit Gott: Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz; Biblische Gottesbilder Inhaltsfelder: IF2: Sprechen von und mit Gott</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Identitätsfindung u. Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz; existentielle Fragen u. Erfahrungen eines jeden Menschen</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (U1) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10) erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12) deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K15) erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben (K16) beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17) beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Befreiung oder Infragestellung Gottes (K20) unterscheiden zwischen metaphorischer und bildlicher Sprache (K25) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Grundlage: ZdH 9./10. Schuljahr, S. 68-97</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> „Gott ist tot Sinnlosigkeit des Lebens Schweigen und Reden Bilder des Unsichtbaren Der Glaube der Christen ... und das Leid? Konkrete Erfahrungen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Umgang mit philosophischen Texten Exerziten in Jünkerath <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>ad libitum</i>



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 9

<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H1)		
--	--	--



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 9

Unterrichtsvorhaben: „Buddhismus – Von der Attraktivität fernöstlicher Heilswege“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte Sprechen von / mit Gott: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Religionen als Wege der Heilssuche</p> <p>Inhaltsfelder: IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - IF6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche</p> <p>Lebensweltliche Relevanz: Suche nach eigener Identität bei Vielfalt von religiösen Angeboten; Suche nach Formen des interreligiösen Dialoges</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion (K34) benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen, (K45) stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K46) legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar (K47) erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K48) stellen Charakteristika des Buddhismus als Wege der Heilssuche dar. (K49) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Grundlage: ZdH 9. Schuljahr 250-281 z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Eine bunte Vielfalt Welt – Mensch – Erlösung Gott und Götter Kastenwesen Mahatma Gandhi Der Buddha und seine Lehre Die drei Fahrzeuge Der Buddha und Jesus <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Filmanalyse <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>ad libitum</i>



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 9

- | | | |
|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">• begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1) | | |
|--|--|--|



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 9

Unterrichtsvorhaben: „Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche und Nationalsozialismus“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte Sprechen von / mit Gott Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns; Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen</p> <p>Inhaltsfelder: IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung – IF5: Kirche als Nachfolgemeinschaft</p> <p>Lebensweltliche Relevanz: Suche nach eigener Identität bei Vielfalt von religiösen Angeboten; Suche nach Formen des interreligiösen Dialoges</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7), <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3) <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2) • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5) • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9) • legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi (K40) • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K41) • beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde. (K44) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Grundlage: ZdH 9. Schuljahr 153-159 z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis der Kirche zum Nationalsozialismus • Reichskonkordat • Enzyklika „Mit brennender Sorge“ • Katholischer Widerstand (z.B. Weiße Rose, Alfred Delp) • Versuch einer Bewertung <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbindung mit Geschichte • Filmanalyse (z.B. „Sophie Scholl“) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>ad libitum</i>



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 9

Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3)		
---	--	--



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 9

Unterrichtsvorhaben: „„Das muss jeder selbst wissen?“ – Das Gewissen als Richtschnur und Maßstab für Entscheidungen“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Verantwortung und Freiheit Heranwachsender; Identitätsfindung und Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz; Suche nach einer menschenfreundlichen Moral; Frage nach Gut und Böse, Grenzen der Toleranz</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7), • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1) • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4) • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5) • erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8) • erörtern Konsequenzen von Indifferenz (K19) • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K41) • begründen Grenzen der Toleranz (K54) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Grundlage: ZdH 9./10. Schuljahr, S. 186-199 z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die innere Stimme • Stufen der Entwicklung • Gewissensfreiheit und Gewissensbildung • Vielfalt der Deutungen • Konkrete ethische Konfliktsituationen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pro- und Kontra-Debatte • Rollenspiel <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>ad libitum</i>



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 9

<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3)• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4)		
---	--	--



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 9

Unterrichtsvorhaben: „Lebensrecht und Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung; Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - IF3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott – IF5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Existentielle Fragen und Erfahrungen von Menschen; Identitätsfindung / Orientierung angesichts religiös- ethischer Pluralität, Indifferenz</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7), • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) •)tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3) • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4) • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5) • erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8) • bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Grundlage: ZdH 9. Schuljahr 200-219 z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mensch als Person / unantastbare Würde aufgrund seiner Gottebenbildlichkeit • 5. Gebot und Goldene Regel • Gesetzliche Regelungen • Schritte ethischer Urteilsfindung / Fallbeispiele • Gemeinsame Erklärung des Rates der EKD und der DBK • „Dienste“ der Kirche: Beratungsstellen, Hospiz etc. • zum Aspekt „Anfang des Lebens“: Thema „Abtreibung“ (Verantwortung in Partnerschaft und Sexualität) • zum Aspekt „Ende des Lebens“: Thema „Sterbehilfe“ (Umgang mit Leiden und Tod in unserer Gesellschaft) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch eines Hospizes / Gespräch mit



Schulinternes Curriculum Sek I / Katholische Religionslehre / Jahrgang 9

<p>religiösen und ethischen Fragen (U1),</p> <ul style="list-style-type: none">• prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3)• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4)		<p>Trauerbegleitern</p> <ul style="list-style-type: none">• strukturierte Debatte• Pro-/Contra-Plädoyers“ <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>ad libitum</i>
--	--	--